

# „Education at a Glance“: OECD präsentiert Daten zum österreichischen Bildungssystem

---

„Education at a Glance“ ist ein umfassender jährlicher Bericht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), welcher Bildungsindikatoren, Daten, Analysen aus allen Bildungsbereichen – von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Hochschulbildung, die im Jahr 2025 den jährlich rotierenden Schwerpunkt darstellt – im internationalen Vergleich präsentiert.

Begleitet wird die am 9. September erscheinende Publikation durch eine sogenannte „Country Note“, welche zentrale nationale Erkenntnisse in den Fokus nimmt.

Im Rahmen eines Pressegesprächs präsentierten Andreas Schleicher, Direktor des OECD-Direktorats für Bildung und Kompetenzen, Bildungsminister Christoph Wiederkehr und Wissenschaftsministerin Eva-Maria Holzleitner am 8. September 2025 die Ableitungen der Publikation für Österreich.

**Direktor Andreas Schleicher** stellt für Österreich fest: „Mit dem Übergang zu einer stärker digitalisierten und wissensintensiven Wirtschaft steigt auch in Österreich der Bedarf an fortgeschrittenen Fähigkeiten und höheren Qualifikationen. Bildung auf einen Blick liefert jährlich aktuelle Daten zum Stand der Bildung weltweit und stellt sicher, dass politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger über die Informationen verfügen, die sie benötigen, um auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren.“

**Bildungsminister Christoph Wiederkehr** ergänzt: „Die vorliegende Publikation der OECD liefert für meine tägliche Arbeit als Bildungsminister sehr wertvolle Inhalte. Einerseits sehen wir, dass Reformen, die sich auch im aktuellen Regierungsprogramm finden, wie etwa die verbesserte frühkindliche Bildung, Früchte tragen. Andererseits zeigen die Daten der OECD im internationalen Vergleich auf, wo wir noch besser werden müssen. So setzen wir gerade im Bereich der Chancengerechtigkeit setzen wir hier mit dem Chancenbonus die Aufholjagd im Bildungsbereich fort. Ich bin zuversichtlich, dass wir alle im Bericht der OECD skizzierten Handlungsfelder mit dem ambitionierten Regierungsprogramm im Bildungsbereich abfedern können. Ich danke Andreas Schleicher und der OECD für die sehr aufschlussreichen Erkenntnisse aus dem Bericht!

**Wissenschaftsministerin Eva-Maria Holzleitner** unterstreicht die Relevanz wissenschaftlicher Analyse: „Internationale Studien wie *Education at a Glance* liefern eine fundierte Grundlage, um die Wirksamkeit unserer Politik zu bewerten und Österreichs Position im internationalen Vergleich einzuordnen. Die Ergebnisse zeigen, dass Österreich ein attraktiver Bildungsstandort mit ausgeprägten Stärken ist. Gleichzeitig werden Bereiche sichtbar, in denen weiterer Verbesserungsbedarf besteht – diese Erkenntnisse fließen gezielt in die Hochschulstrategie 2040 ein. So verdeutlicht die Studie, dass der Bildungserfolg nach wie vor eng mit der sozialen Herkunft verbunden ist und wir weiter für einen sozial gerechten Zugang zum Studium und eine bessere Studierbarkeit sorgen müssen“

Die präsentierten Daten und Indikatoren gliedern sich auch 2025 in vier Themenbereiche:

- A. Bildungsergebnisse und Bildungserträge
- B. Bildungszugang, -beteiligung und -verlauf
- C. In Bildung investierte Finanzressourcen
- D. Lehrkräfte, Lernumfeld, Organisation von Schulen

Nachfolgend werden ausgewählte Erkenntnisse aus EAG 2025 im Kontext der Daten aus 38 OECD-Mitgliedsstaaten bzw. aus 25 EU-Mitgliedsstaaten zusammengefasst.

### **Bildungsausgaben:**

Die Bildungsausgaben für den gesamten Bildungsbereich von der Elementarbildung bis zur Tertiärbildung liegen in Österreich bei 5,4 % gemessen als Anteil am BIP (OECD: 5,8 %; EU: 5,3 %). Im Primar- und Sekundarbereich (inkl. post-secondary/non-tertiary) investiert Österreich 2,9 % des BIP (OECD: 3,3 %; EU: 3,0 %). Wird der Tertiärbereich mitberücksichtigt, so liegt der Anteil bei 4,7 % (OECD: 4,7 %; EU: 4,2%).

Vor diesem Hintergrund sieht Andreas Schleicher für Österreich folgende positive Trends:

### **Beteiligung in der frühkindlichen Bildung**

Die Beteiligungsquote der 4- und 5-Jährigen an Angeboten der frühkindlichen Bildung ist in Österreich mit 94,4 % bzw. 97,7 % im internationalen überdurchschnittlich hoch (OECD: 90,2 % bzw. 85,9 %; EU: 92,4 % bzw. 91,3 %) und weist seit 2024 einen leicht positiven Trend auf. Der Anteil der 3-Jährigen in frühkindlicher Bildung hat sich im Vergleich zu EAG 2024 von 80,1 % auf 81 % erhöht (OECD: 79,4 %; EU: 87,4 %).

### **Bildungsstand und Arbeitslosigkeit**

Die Bevölkerung Österreichs weist ein überdurchschnittlich hohes Bildungsniveau auf. So liegt der Anteil von Personen mit mindestens Sekundarabschluss II gemessen an der gesamten der 25-64-Jährigen bei 86,9 % (OECD: 81,9 %; EU: 84,5 %). Im Vergleich zu EAG 2024 bedeutet dies einen Anstieg um 0,9 Prozentpunkte. Unter den 25-34-Jährigen verfügen 2024 nur 10 % über keinen Abschluss der Sekundarstufe II.

Ein Abschluss der Sekundarstufe II ist ein besonders bedeutsamer Faktor in der Reduktion des Risikos auf Arbeitslosigkeit. So liegt die Arbeitslosenquote unter den 25-34-Jährigen mit höchstens Sekundarabschluss I in Österreich bei 18,3 % (OECD: 12,9 %; EU: 16,2 %) und ist damit höher als im Vorjahr (16 %). Der Arbeitslosenanteil unter den 25-34-Jährigen mit Abschluss der Sekundarstufe II liegt hingegen mit lediglich 5,3 % (OECD: 6,9 %; EU: 7,2 %) in einem ähnlichen Bereich wie 2024 (5,5 %). Auch das Einkommen steigt anteilmäßig mit dem Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II.

## **Betreuungsschlüssel und Klassengrößen**

An Österreichs Schulen ist der Betreuungsschlüssel zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich gut. So betreut eine Lehrperson auf der Primarstufe betreut im Schnitt rund 13 Schülerinnen und Schüler (OECD: 14; EU: 13), auf der Sekundarstufe I rund 9 Schülerinnen und Schüler (OECD: 13; EU: 11) und auf der Sekundarstufe II rund 10 Schülerinnen und Schüler (OECD: 13; EU: 12). Im Vergleich zu EAG 2024 bleibt das Betreuungsverhältnis in Österreich unverändert.

Auch die Klassengröße ist sowohl im Primarschulbereich mit rund 18 Schülerinnen und Schülern als auch im Bereich der Sekundarstufe I mit etwa 21 Schülerinnen und Schülern international vergleichsweise kleiner (Prim: OECD: 21, EU: 18; Sek I: OECD: 23, EU: 21) und scheint im zeitlichen Verlauf ebenfalls stabil.

Die Daten der OECD lassen jedoch auch Herausforderungen für das österreichische Bildungssystem erkennen. Schleicher sieht diese insbesondere im Bereich der Chancengerechtigkeit:

## **Steigende NEETS-Quote**

Die aktuellen Daten weisen auf eine leicht steigende Tendenz beim Anteil junger Erwachsener, die weder beschäftigt noch in Ausbildung sind (NEETs) hin. So ist der Anteil der 18-24-Jährigen, die weder beschäftigt noch in Ausbildung sind, im Vergleich zu 2024 von 12,0 % auf 12,6 % gestiegen (EAG 2023: 10,5 %), liegt aber weiterhin unter dem OECD- und knapp unter dem EU-Durchschnitt (OECD: 14,1 %; EU: 12,9 %).

## **Grundkompetenzen und Schulerfolg**

In Österreich ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Altersabweichung von mindestens zwei Jahren relativ zum altersgemäßen Klassenniveau vergleichsweise hoch. Auf der Primarstufe liegt dieser bei 5,8 % (OECD: 2,1 %, EU: 2,2 %), auf der Sekundarstufe I bei 9,1 % (OECD: 4,0 %, EU: 3,8 %), Schülerinnen und Schüler mit außerordentlichem Status inkludiert. Hinsichtlich der Grundkompetenzen der Erwachsenenbevölkerung liefern die Daten der aktuellsten PIAAC Erhebungen 2022/23 wichtige Hinweise. Hier liegt der Anteil der 25-64-Jährigen mit niedriger Lesekompetenz (auf oder unter Kompetenzstufe 1) in Österreich mit rund 31 % vergleichsweise hoch (OECD: 27,1%). Leistungsunterschiede im Lesen nach Bildungsabschlüssen vergrößerten sich seit der letzten PIAAC-Erhebung im Jahr 2011/12.

## **Verbesserung der Chancengerechtigkeit**

Das Regierungsprogramm 2025-2029 setzt mit dem Chancenbonus einen dezidierten Schwerpunkt zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit in der Bildung. Aufbauend auf internationalen Erfahrungen zur Schulstandortentwicklung sowie der Evaluierung des Projekts 100 Schulen – 1000 Chancen wird über einen sozialindizierten Chancenbonus eine individuelle Stärkung von Schulen mit herausfordernder Ausgangslage ermöglicht. Sie erhalten zusätzliche Ressourcen zur schulautonomen Verwendung (z.B. für standortgebundenes psychosoziales Supportpersonal, Lehrkräfte, Lerncoaching,

Förderunterricht, Nachhilfe, Schulentwicklung, Fortbildung etc.). Durch eine bedarfsorientierte und zielgenaue Ressourcensteuerung sollen diese Schulen in der Weiterentwicklung ihres Standortes gestärkt werden, sodass effizienter, wirksamer Unterricht und gezielte Einzelschüler/innenförderung realisiert und Lern- und Leistungsunterschiede weiter abgebaut werden können.

### **Bildung wird nach wie vor stark vererbt**

Der Bildungserfolg ist nach wie vor eng mit der sozialen Herkunft verbunden. Während 63% der 25-34-Jährigen mit zumindest einem tertiär gebildeten Elternteil auch eine Tertiärausbildung abschließen, sind es nur 16%, wenn kein Elternteil die obere Sekundarstufe abgeschossen hat. Anders gesagt: Es ist fast 4mal so wahrscheinlich, einen Tertiärabschluss zu machen, wenn ein Elternteil selbst einen Tertiärabschluss hat.